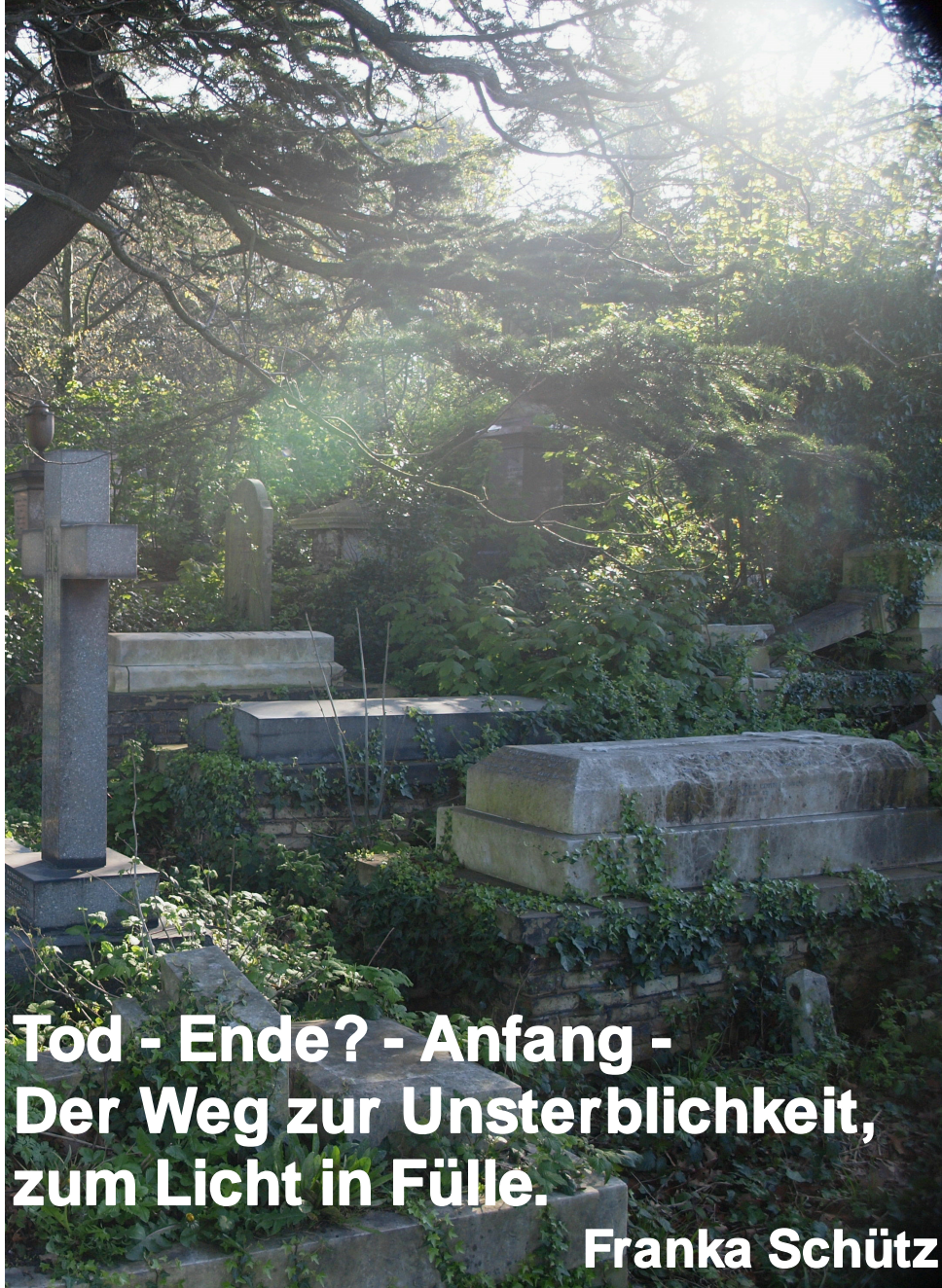




Zum Geleit



**Tod - Ende? - Anfang -
Der Weg zur Unsterblichkeit,
zum Licht in Fülle.**
Franka Schütz



Kirchenbote

Evangelisch-lutherische
KIRCHENGEMEINDE
ST. VITUS UND ST. ANDREAS
SEESSEN

4. Ausgabe

Oktober 2014 bis November 2014

61. Jahrgang



**Gott aber kann machen,
dass alle Gnade unter euch reichlich sei,
damit ihr in allen Dingen allezeit volle Genüge habt.**
2.Kor.9,8



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

Mittlerweile werden die Tage kürzer und das Erntedankfest (Titel; S.04) zeigt sicher an, dass die Tage kürzer werden und es mal wieder auf Weihnachten zugeht. Mit dieser steilen These wollen wir Ihnen Appetit machen auf unsere neue kurze Reihe über Christen in aller Welt. Den Anfang macht Birk Oelhoff mit seinem Bericht über „Begegnungen down under - Australien einmal anders“ (S.05).

Einen größeren Rahmen gaben wir dem Rückblick auf das lebendige

Gemeindeleben. Von Haydns Schöpfung (S.13) über das Sehusafest (S.14) und die Goldene Konfirmation (S.15) bis hin zum Vorstellungsgottesdienst KFS 2014 (S.15).

„Im Gespräch“ stellen wir Ihnen den KV Jürgen Hirschfeld vor und gratulieren Besuchsdienst-dame Erika Hübener zum 90. Geburtstag.

Bevor wir zum letzten Sonntag des Kirchenjahres kommen (S.17), weisen wir auf den freiwilligen Kirchenbeitrag hin (S.16), laden Sie zum Konzert ein (S.16) und bitten Sie um Ihre Kleiderspende (S16).

Herzlichst Ihr Tim-Florian Meyer

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	S.02
Inhaltsverzeichnis	S.02
Liebe Gemeinde	S.03
Erntedankfest	S.04
Gelebte Nächstenliebe	S.04
Begegnungen in Down Under - Australien einmal anders	S.05
Gottes Segen - für Frau Hübener	S.07
Friedensdekade 2014	S.08
Gitarrenunterricht für junge Jugendliche	S.08
Wichtige Telefonnummern und Impressum	S.09
Gottesdienste und Veranstaltungen	S.10
Im Gespräch mit - Jürgen Hirschfeld	S.12
Rückblicke	S.13
Freiwilliger Kirchenbeitrag	S.16
3. Abonnementkonzert - Konzerte an Sankt Andreas	S.16
Kleidersammlung	S.16
Kirchliche Traditionen - Der letzte Sonntag im Kirchenjahr	S.17
Freud und Leid	S.18
Zum Geleit	S.20



**Jesus Christus spricht:
Wahrlich, wahrlich, ich sage dir:
Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst
und gingst, wo du hin wolltest;
wenn du aber alt wirst,
wirst du deine Hände ausstrecken,
und ein anderer wird dich gürtens
und führen, wo du nicht hin willst.**

Johannes 21,18

Nord:

Valentina Brosowski, geb. Pudwil	85 Jahre
Waltraud Hartmann, geb. Urbasch	86 Jahre
Gerhardt Fleischer	79 Jahre
Emma Ulrich, geb. Rosenow	90 Jahre
Joachim Gollnow	86 Jahre
Ursula Hillebrecht, geb. Klein	89 Jahre
Helga Rüße, geb. Höfelmann	72 Jahre
Ella Hetterich, geb. Horn	88 Jahre
Christiane Koch-Poser, geb. Pahl	67 Jahre
Heinz Weber	94 Jahre
Werner Pottkamp	81 Jahre
Rose-Marie Brose, geb. Habeck	93 Jahre
Erika Brandt, geb. Badura	84 Jahre

Ost:

Heinz Werner Hanka	91 Jahre
--------------------	----------

aus Bornhausen:

Ilse von Papen, geb. Paetz	83 Jahre
----------------------------	----------

**Tod, wo ist dein Sieg?
Tod, wo ist dein Stachel?**

1.Korinther 15,55



FREUD UND LEID von Mai bis August 2014



Die Hl. Taufe empfangen:

Hanka Cecilia Runer
Jelte Nane Runer
Emely Charlotte Nimke
Dean Förstermann
Leo Anton Sander
Loukia Mona Lattas
Jolie Fellbaum
Lia Schild
Felix Vinh Long Sackmann
Mia Marie Lober
Annalena Raschke



Einen Gottesdienst anl. Eheschließung feierten:

Tim Lars Kielmann und Maren Kielmann,
geb. Ottmann

In den Stand der christlichen Ehe traten:

Stefan Kurch und Henrike Kurch-Schilling,
geb. Schilling

Die goldene Hochzeit feierten:

Rolf Samse und Helga Samse, geb. Krause
Friedel Schünemann und Ute Schünemann,
geb. Melchers
Manfred Golgath und Hiltraud Golgath,
geb. Heinbockel



Heimgerufen und kirchlich bestattet wurden:

Süd: Wilfried Leifheit	64 Jahre
Annaliese Probst, geb. Sander	89 Jahre
Heike Pflanz, geb. Schrader	52 Jahre
Wolfgang Samse	72 Jahre



LIEBE GEMEINDE

Vereinzelt kann man sie noch sehen, die Fahnen und Flaggen, die anlässlich der Fußballweltmeisterschaft 2014 gezeigt wurden. Flaggen als Symbole der Identität und Zusammengehörigkeit, als Outing für eine Sache zu stehen. Flaggen zeigen, wohin man gehört, auf wessen Seite man steht, ohne dabei den anderen abzuwerten. Flagge zeigen ist etwas anderes, als sein Fähnchen in den Wind zu halten.

Auch uns Christen steht es gut an, Flagge zu zeigen, uns klar zu positionieren und zu Christus zu bekennen, ohne dabei andere abzuwerten. Wir machen dadurch nur deutlich, wer wir sind und wofür wir einstehen. Unser Glaube hat viel einzubringen in die Gemeinschaft. Es ist uns wichtig, Gott zu glauben, dass er uns stark machen kann für Leben und Sterben; dass er uns wirklich einen neuen inneren Anfang ermöglicht und uns Altes vergibt; dass wir seiner Liebe mehr trauen können als Trickerei und Egoismus; dass wir auf ihn hoffen können und er uns niemals hängen lässt; dass seine Liebe ansteckend ist und so zur Nächstenliebe wird.

Wir wollen mit helfen, eine freundliche Gemeinschaft zu gestalten, nicht als die Heils-Retter der Nation, sondern als Diener Gottes, die nach ihrer Überzeugung leben und anderen das Evangelium weitergeben wollen, in Wort und Tat. Am Anfang dabei steht nach meiner Überzeugung die Auseinanderset-

zung mit Gott in Christus, der manchmal starke und zuweilen auch schwache Glaube. Glaubensauseinandersetzung - immer aber mit Gewinn an Erkenntnis und Liebe! Flagge zeigen als Christen heißt doch, von all dem Zeugnis geben, was uns mit Gott in Christus widerfährt, was er von uns will und was er uns schenken möchte.

Wer Flagge zeigt, bei dem weiß man, woran man ist. Wer Flagge zeigt, gibt Auskunft über sich und seine Überzeugung, wer Flagge zeigt, der kann anderen zum Orientierungspunkt werden und Ihnen bei ihrer Lebensausrichtung hilfreich sein. Viele suchen ihre Mitte! Gerade der sonntägliche Gang zum Gottesdienst ist ein „Flagge zeigen“. Sei es als Dankbarkeit in der aktuellen Erntezeit, oder um Trost zu finden im dunklen November oder um sich von der Hoffnung anstecken zu lassen in der Adventszeit. Wenn Christen deutlich machen, wie wichtig ihnen Sonntag und Kirchengang sind, dann kann das andere anregen, sich auch in die Kirche zu begeben und den Feiertag zu heiligen. Dann erfahren sie, wie gut das sonntägliche Ausruhen ist und wie wertvoll „der geistliche Dienst für Gott“ für uns Menschen sein kann. Wir begegnen der Kraft Gottes in Gebet, Predigt, Segen und Liedern und werden so geistlich gestärkt, dass wir unter der Woche unseren Glauben, wo auch immer und in aller Unvollkommenheit, liebevoll leben können.

Ihr Propst Thomas Gleicher



ERNTEDANKFEST

**Festgottesdienst
am 5. Oktober 2014
um 10:00 Uhr**

Anschließend wollen wir im Evangelischen Kirchenzentrum gemeinsam zu Mittag essen und miteinander klönen.



GELEBTE NÄCHSTENLIEBE

Im letzten Jahr erfuhr der Kirchenvorstand unserer Kirchengemeinde, dass es in der Sehusa-Schule viele Schülerinnen und Schüler gibt, die ungefrühstückt zur Schule kommen. Sei es, dass die Eltern sich nicht um sie kümmern oder schlicht zu arm sind. So wurde die Idee geboren, dass die Kirchengemeinde für ein Frühstück pro Woche finanziell verantwortlich zeichnet. Mit der Schule war schnell die Menge an Brötchen, Wurst, Käse u.s.w. abgesprochen und die Küche des

St. Vitus bekam den Auftrag, alles regelmäßig vorzubereiten. In den letzten Monaten hat dann die Abschlussklasse der Sehusa-Schule gleichsam den Frühstückstisch für ihre MitschülerInnen gedeckt. Als Dankeschön kamen sie in das St. Vitus und brachten den Angestellten selbstgebackenen Schokoladenkuchen. Gern geschehen!



DER LETZTE SONNTAG IM KIRCHENJAHR

Der letzte Sonntag des Kirchenjahres wird von vielen Menschen als Totensonntag bezeichnet. Zu verdanken ist dies König Friedrich Wilhelm III von Preußen. Er verfügte durch eine Kabinettsorder vom 17. November 1816, der letzte Sonntag des Kirchenjahres sei bestimmt zum „allgemeinen Kirchenfest zur Erinnerung an die Verstorbenen“. Andere Landeskirchen übernahmen dieses Gedenken.

Die Bevölkerung nahm die Order sehr positiv auf und schon bald wurde es zur Tradition, an diesem Sonntag die Friedhöfe zu besuchen und die Gräber zu schmücken.

Diese Tradition ist heutzutage auch noch all überall üblich. Bei uns in Seesen feiern wir nicht nur einen Gottesdienst in der Sankt-Andreas-Kirche, in dem auch der Verstorbenen des ausgehenden Kirchenjahres gedacht wird. Wir halten in der Kapelle des Friedhofes eine Andacht und die Kapelle ist bis Sonnenuntergang geöffnet. Außerdem ist ein Kurrendeblasen des Propstei-Posaunen-Chores zu hören.

Aus theologischen Gründen wurde die Notwendigkeit eines solchen



Gedenktages bestritten. Schon 1955 findet sich die Bezeichnung Ewigkeitssonntag bzw. Sonntag vom Jüngsten Tage. Seit dem Neuen Gottesdienstbuch wird an diesem Tag auch vom Gedenktag der Verstorbenen gesprochen, der aber das Denken an die Ewigkeit nicht verdrängen soll. Ist das überhaupt möglich? Schließlich gehört doch zum Erinnern an Verstorbene immer auch der Trost der Frohen Botschaft, dass wir Getauften bei Gott, geborgen sind bis in Ewigkeit.



FREIWILLIGER KIRCHENBEITRAG

Der freiwillige Kirchenbeitrag wird in diesem Jahr für das Kirchenzentrum benötigt. Die Küche ist für fast alle Gruppen und viele Ereignisse im Kirchenzentrum ein wichtiger Ort. Hier wird das Essen und Trinken vorbereitet, Mengen von Geschirr abgewaschen und gelagert, und so auch für das Gelingen von vielen großen und kleinen Veranstaltungen gesorgt. Große Teile der Küche, die wichtige Spülmaschine, der Kühlschrank und der Herd entsprechen



seit längerem nicht den Anforderungen und müssen erneuert werden. Wir bitten Sie für diesen praktischen Zweck um den freiwilligen Kirchenbeitrag. Ein Brief mit Überweisungsträger wird in der nächsten Zeit zugestellt.

seit längerem nicht den Anforderungen und müssen erneuert werden. Wir bitten Sie für diesen praktischen Zweck um den freiwilligen Kirchenbeitrag. Ein Brief mit Überweisungsträger wird in der nächsten Zeit zugestellt.



3. ABONNEMENT-KONZERT

am 27. Oktober 2014
um 20:00 Uhr
in der Sankt-Andreas-Kirche
mit Werken von
Richard Strauss und Franz Schubert
Ausführende:
Neonis-Quartett,
Liana Aleksanyan (Sopran),
Bernd Glemser (Klavier)
Konzerteinführung:
19:15-19:45

KLEIDERSAMMLUNG

der Ev.-luth. Kirchengemeinde
Sankt Vitus und Sankt Andreas.

Bringen Sie bitte Ihre Kleidung und Schuhe sowie Haushaltswäsche im Plastikbeutel oder gut verpackt.

von Mittwoch, 12. November
bis Freitag, 14. November
täglich 9:00 - 12:00 Uhr

am Donnerstag, 13. November
auch 15:00 - 17:00 Uhr

Sammelstelle:
Evangelisches Kirchenzentrum



BEGEGNUNGEN IN DOWN UNDER Australien einmal anders

Das andere Ende der Welt, der rote Kontinent, das Land der Kängurus und Koalas - das sind nur einige Synonyme für Australien. Weiter weg zu sein von Deutschland als hier ist gar nicht mehr so einfach. Die erste Geschichte, die ich



erzählen möchte ist nun fast genau ein Jahr her. Der Frühling kam in Melbourne an und viele Menschen waren auf der Straße. So füllte sich auch der Federation Square. Ein großer Platz mitten am Yarra River in Melbourne um einfach zu relaxen, Sport oder andere Videos auf dem großen Bildschirm zu schauen, Straßenkünstler zu beobachten, oder einem der kostenlosen Konzerte zu lauschen. Auf der anderen Seite der Straße liegt die Flinders Station - der Bahnhof Melbournes. Nahezu jeder, der sich mit der Straßenbahn oder mit dem Zug fortbewegt in Melbourne, kommt dort vorbei. Dort stand nun dieser Mann. Er wäre wohl den meisten gar nicht aufgefallen wenn er nicht ein Mikrophon mit einem Lautsprecher dabei gehabt hätte, damit die Menschen hören was er zu sagen hat. An den Lautsprecher war ein großes Stück Pappe angelehnt und auf dem stand „Jesus liebt Euch alle“. So stand er mitten vor dem Haupteingang und erzählte. Er erzählte warum Jesus für ihn wichtig ist; was für eine Bedeutung er für ihn hat und wo er in seinem Alltag überall mit Glauben konfrontiert wird. Dass die meisten Menschen ihn gar nicht beachten, einfach ihrer Wege gingen, an den Feierabend, den Einkauf oder andere Dinge dachten und ihn meistens

Federation Square in Melbourne mit kostenlosem Konzert



passierten, ohne ihm einen Blick zu schenken, störte ihn scheinbar kaum. Er erzählte, was er sagen wollte. Vielleicht hat ihm doch der eine oder andere der vielen Menschen am Bahnhof oder am Federation Square zugehört.

Nur ein paar Stunden Fahrt nach Norden von Melbourne aus und ich war in Shepparton. Mittlerweile war es Ende November und die Temperaturen stiegen und stiegen. Es wurde langsam heiß. Wer denkt denn da an Weihnachten? Ich hatte noch nicht einmal an Weihnachten gedacht. Ein Schaukasten vor einer Kirche, indem bereits in großen Lettern weihnachtliche Grüße standen, erinnerte mich dann daran, dass mein Weihnachten dieses Jahr in den Sommer fiel. Wie wird Weihnachten wohl sein so weit weg von Zuhause? Werde ich überhaupt in weihnachtliche Stimmung kommen? Ich hatte zwar Menschen um mich, die ich bereits aus Seesen kannte, dennoch hatte ich das Gefühl, dass Weihnachten doch ganz schön einsam für mich werden würde ohne die Familie. Mit all diesen Gedanken irgendwo im Hinterkopf betrat ich die Touristeninformation in Shepparton um ein wenig Orientierung zu gewinnen. Und dort bekam ich dann eine Einladung zu

einem kostenlosen Weihnachtessen. Zuerst war ich skeptisch, was das wohl sei, war aber auch genauso interessiert. Seit 2000 gibt es nun dieses Projekt. Anfänglich waren es nur 56 Menschen, jedoch seit 2009 ungefähr 300 Menschen jedes Jahr, die mittags zusammen essen und das Weihnachtsfest feiern. „Das Mittagessen ist kostenlos bereitgestellt für alle, die alleine sind oder nicht zusammen mit Familie oder Freunden essen können“ ist der Leitfaden. So wird aus Spenden und staatlichen Subventionen mit Hilfe vieler freiwilliger Helfer ein gutes Essen gezaubert. Und so freuen sich, wie aus Kommentaren von Teilnehmern auf der Internetseite der „Christmas for Those alone Assoc. Inc.“ zu entnehmen, jedes Jahr Menschen das Fest des Herrn nicht alleine feiern zu müssen, sondern Menschen um sich zu haben, die in derselben Situation sind.

Wie steht also Australien bezüglich des Glaubens? Eine schwierige Frage, die wohl niemand so Recht beantworten kann. Ich für meinen Teil jedoch denke, dass Australien sich wenig von Deutschland unterscheidet in der Hinsicht. Dem Glauben wird oft im Alltag nicht viel Zeit geschenkt - hier oder in Deutschland. Aber bei genauerer Betrachtung



Im Juni feierten wir Goldene Konfirmation. Vor dem Gottesdienst trafen sich alle zum gemeinsamen Gruppenfoto. Foto-Rensen machte die Aufnahme und stellte sie uns nun zur Verfügung. Danke!



In diesem Jahr stand das Konfirmanden-Ferien-Seminar unter dem Thema: Gott nahe zu sein, ist mein ganzes Glück“ aus dem Psalm 73. Im Vorstellungsgottes-



dienst beteten die TeilnehmerInnen den Psalm mit Gebetsgebärden, die die innere Haltung des Psalmisten verdeutlichten. Im Hintergrund rechts ist das Gottesbild-Mosaik zu sehen, das anhand von Gottes Handeln in verschiedenen Bibelgeschichten erstellt wurde.



Am 5. Juli 2014 war Bischöfin i.R. Maria Jepsen (rechts) im Evangelischen Kirchenzentrum zu Gast. Die Evangelische Frauenhilfe feierte ihren 100. Geburtstag. Gottes Segen wünscht die Evang.-luth. Kirchengemeinde Sankt Vitus und Sankt Andreas.



Beim Gemeindefest am 27. Juli 2014 gab es neben dem Lieder-Quiz (oben die Siegerehrung) auch viel Spiel und Spaß für die jüngeren Gemeindemitglieder (rechts).

Die evangelischen und katholischen Geistlichen Seesens gingen das erste Mal beim Festumzug des Sehusafestes mit. Es machte allen vier sichtlich Freude.



tung ist immer noch sichtbar, dass es starke Gemeinden gibt, die etwas auf die Beine stellen und Menschen durch den Glauben vereinen. Und das sollte auch uns ermutigen unsere Gemeinde zu stärken und etwas auf die Beine zu stellen – in welcher Form auch immer. Selbst wenn vielleicht viele Menschen an uns vorbei gehen, ohne uns einen aufzubringen, denn auch wenn Hundert an uns vorbei gehen, bleibt irgendetwas an uns hängen. Ich bin trotzdem überzeugt, dass es sich lohnt weiter zu machen und sich zu ermutigen, Neues zu finden oder Zeit für die Gemeinde Sie nicht?



Hauptbahnhof in Melbourne

Birk Oelhoff

GOTTES SEGEN für Frau Hübener

Sie wolle nun etwas weniger Besuche übernehmen, kündigte Frau Hübener im Besuchsdienst an. Doch dann übernahm sie so viele Besuche wie schon lange nicht mehr und alle anderen staunten. „Das ist halt meine Abschiedstournee,“ meinte sie. Nun ist sie 90 Jahre alt und macht weiter viele Besuche (nun aber mehr im St. Vitus und Umgebung, wo sie nun lebt). Gottes Segen wünschen wir ihr.



Frau Hübener nimmt die Glückwünsche von Frau Hoppe entgegen



FRIEDENSDEKADE 2014 Befreit zum Widerstehen



**Friedensgottesdienst
zu Beginn der Friedensdekade**

am 9. November 2014
um 10:00 Uhr

Friedensandachten

Dienstag, 11. November 2014
Donnerstag, 13. November 2014
Dienstag, 18. November 2014

GITARRENUNTERRICHT FÜR JUNGE JUGENDLICHE

Im Rahmen der kirchlichen Jugendarbeit bietet die ev.-luth. Kirchengemeinde St. Vitus und St. Andreas Seesen einen Gitarrenkurs für Anfänger an. Als Dozent konnte Herr Frank Bleyer gewonnen werden, der bereits in der Vergangenheit Gitarrenkurse für KVHS, Kirchen, Schulen geleitet hat. Bekannt wurde Herr Bleyer unter anderem mit dem Duo Jola & Frank, Ad Libitum, Was Muxt Du und dem Duo Adrian und Frank.

Der Gitarrenkurs wendet sich an Jugendliche im Alter von 8 bis 12 Jahren. Es stehen nur 8 Plätze zur Verfügung. Bitte meldet Euch schnell an.

Der Kurs ist kostenfrei. Weitere Informationen erhaltet Ihr

am 1. Oktober 2014 um 16:00 Uhr bei der Vorbesprechung im Musikraum des Kirchenzentrums. Eine Gitarre ist bitte zu diesem Termin mitzubringen.

Generell findet der Kurs jeweils mittwochs in der Zeit von 16:00 bis 17:00 Uhr statt. Noten, Lieder ... werden gestellt! Eine Gitarre und etwas zum Schreiben soll bitte mitgebracht werden.



nebenamtlichen Kräften, auch die Kirche“, sagt er. Die Hauptamtlichen sind wichtig für Verwaltung und Organisation, die Ehrenamtlichen für die zwischenmenschlichen Beziehungen auf der unteren Ebene, für die Bodenhaftung. Sie schaffen den eigentlichen Zugang zu den Menschen, bauen Barrieren ab und geben Anregungen weiter. „Nur so kann es laufen.“

Am KV schätzt Jürgen Hirschfeld die Vielfalt der Charaktere, der persönlichen Weltanschauungen und differenzierten Meinungen. Das eben macht für ihn auch hier die gesunde Mischung aus und erbringt letztlich wohl auch eine erfolgreiche Arbeit. „Die Entscheidungsfindungen sind demokratisch, Mehrheiten

werden in den Sitzungen gefunden und nicht vorher gesucht.“ Das ist ein Lob für die Arbeit des KV.

Und was hält ihn selbst „am Laufen“? Seine Frau und seine beiden Kinder mit Enkeln tragen den 57jährigen mit und schaffen ihm Freiräume. „Mein Hobby ist mein Beruf – und Fernreisen.“ Nicht jedes Jahr, aber regelmäßig besucht er ein Land des afrikanischen oder amerikanischen Kontinentes, allein, in Begleitung eines Familienangehörigen oder in einer Gruppe. Dabei geht es nicht nur um Bildungs- und Erholungsreisen, sondern auch – er wäre nicht Jürgen Hirschfeld – um agrartechnische Hilfsprojekte in Zusammenarbeit mit der EKD.

RÜCKBLICKE



Einen ganz besonderen Genuss brachte die Kantorei an Sankt Andreas zu Gehör. Am 19. Juli 2014 wurde das Oratorium „Die Schöpfung“ von Josef Haydn in der Sankt-Andreas-Kirche aufgeführt.



IM GESPRÄCH MIT... Jürgen Hirschfeld



Zum Glauben bedarf es nicht unbedingt der Institution Kirche, meint Jürgen Hirschfeld. Als Landwirt ist er in der Urproduktion tätig und weiß, dass sein Ertrag nicht nur vom eigenen Können und der Qualität des Saatgutes abhängig ist, sondern von so manchen vom Menschen nicht zu beeinflussenden Faktoren. So haben es seine Vorfahren, lehnt, kann er jetzt die Institution die Ackerbauern in vorchristlicher Kirche vor Ort ein wenig mitgestalten. Und er fühlt sich wohl dabei.

Zugute kommt ihm dabei seine langjährige Erfahrung in zahlreichen Gremien seines Berufsverbandes auf Kreis-, Landes- und Bundesebene. Das trainiert vor allem auch den sparsamen Umgang mit dem kostbaren Gut „Zeit“. Die Diskussion eines Themas muss ergebnisorientiert und umfassend sein. Es geht um eine bestimmte Sache, für Abschweflungen bleiben weder Zeit noch Raum. Diese Maxime ist J. Hirschfeld deutlich anzumerken.

„Jede Institution lebt von einer gesunden Mischung aus haupt- und

zum Glauben bedarf es nicht unbedingt der Institution Kirche, meint Jürgen Hirschfeld. Als Landwirt ist er in der Urproduktion tätig und weiß, dass sein Ertrag nicht nur vom eigenen Können und der Qualität des Saatgutes abhängig ist, sondern von so manchen vom Menschen nicht zu beeinflussenden Faktoren. So haben es seine Vorfahren, lehnt, kann er jetzt die Institution die Ackerbauern in vorchristlicher Kirche vor Ort ein wenig mitgestalten. Und er fühlt sich wohl dabei.

Zugute kommt ihm dabei seine langjährige Erfahrung in zahlreichen Gremien seines Berufsverbandes auf Kreis-, Landes- und Bundesebene. Das trainiert vor allem auch den sparsamen Umgang mit dem kostbaren Gut „Zeit“. Die Diskussion eines Themas muss ergebnisorientiert und umfassend sein. Es geht um eine bestimmte Sache, für Abschweflungen bleiben weder Zeit noch Raum. Diese Maxime ist J. Hirschfeld deutlich anzumerken.

„Jede Institution lebt von einer gesunden Mischung aus haupt- und

WICHTIGE TELEFONNUMMERN

Kirchenbüro Renate Looft	9429-0
Propst Thomas Gleicher	9429-21
Pfarrer Thomas Weißer	3490
Pfarrer Tim-Florian Meyer	9429-12
Propsteisekretärin Anja Loske	9429-20
Propsteikantor Andreas Pasemann	9429-23
Diakonin Andrea Redeker	9429-24
Propsteijugendwart Udo Salzbrunn	9429-25
Rechnungsführerin Kerstin Hartung	9429-10
Alltagshilfen	9429-15
Konzerte an St. Andreas	47474
Küsterin Maren Cornehl	49 100 96

E-MAIL-ANSCHRIFT:

looft.kirchenbuero@kirchenzentrum-seesen.de

ÖFFNUNGSZEITEN DES KIRCHENBÜROS

montags bis freitags: 10:00 - 12:00 Uhr

donnerstags: 15:00 - 17:00 Uhr

HORIZONT Hospizinitiative Seesen e.V. 0160 / 75 80 842	PALLIATIVSTÜTZPUNKT Sankt Vitus 0160 / 70 18 881
IMPRESSUM: „Seesener Kirchenbote“, Hrsg. Kirchengemeinde Sankt Vitus und Sankt Andreas Hinter der Kirche 1a, 38723 Seesen Tel.: 05381 / 94290 Redaktion: Propst Th. Gleicher,	Pf. T.-F. Meyer, H.-U. Arnold Mitarbeit: R. Looft, V. Meißner, B. Oelhoff, Pf. Th. Weißer, Fotos: privat, H. Neubert, B. Oelhoff, Foto-Rensen Nächste Redaktionssitzung: Freitag, 4. Juli 2014, 10:00 Uhr Herstellung: Druckpoint, Seesen

